

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 11 (1998)
Heft: 8

Artikel: Am Strand von Ilanz : Paul Curschellas hat das Schwimmbad Fontanivas saniert und neu gestaltet
Autor: Hönig, Roderick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

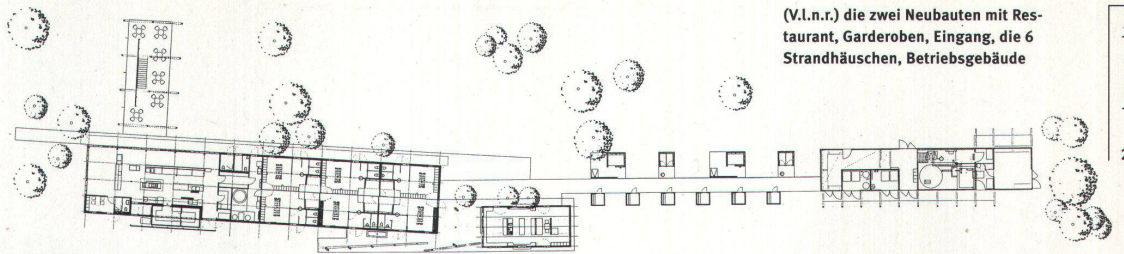
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauherrin: Stadt Illanz
 Architekt: Paul Curschellas, Illanz
 Mitarbeiterin: Caroline Gasser
 Energieplanung: Raimund Hächler
 Bausumme: 5,3 Mio. Franken



(V.l.n.r.) die zwei Neubauten mit Restaurant, Garderoben, Eingang, die 6 Strandhäuschen, Betriebsgebäude

Am Strand von Illanz

Die Stadt Illanz investierte 5,3 Mio. Franken in die Sanierung und Neugestaltung ihres Schwimmbades Fontanivas. Der Architekt Paul Curschellas hat kein Erlebnisbad gestaltet, sondern den Strand von Illanz.

1995 vergab die Gemeinde Illanz im Kanton Graubünden fünf Studienaufträge zur Rettung des Schwimmbades Fontanivas. Das Chlorwasser hatte während der vergangenen fast dreissig Jahre mausgrosse Löcher in die Stahlrohre gefressen und auch die Betonteile stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Besucherzahlen sanken von Saison zu Saison. Was also tun? Paul Curschellas überzeugte die Jury mit einem Projekt, das die Räume des Schwimmbades nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter zugänglich macht. Das Bad liegt in unmittelbarer Nähe zur Kunsteisbahn, zum Fussballplatz und dem Schützenhaus. Die Infrastruktur kann nun besser ausgelastet werden, weil Duschen und Umkleidekabinen auch dem Fussballverein dienen und

im Restaurant Spaziergänger das ganze Jahr über Kaffee trinken und Kuchen essen können.

Minimaler Eingriff

Curschellas strickt am bestehenden Bad weiter. Die alten Betonbecken kleidet er mit Chromstahl aus und setzt zwei Neubauten zum alten Betriebsgebäude hinzu. Die Verkleidung aus Lärchenholzlamellen hält alt und neu formal zusammen. Bei den Neubauten aus Holz bilden diese die äussere Schicht einer Ständerkonstruktion, welche innen mit Mehrschichtplatten und aussen mit schwarzem Pavatex beplankt ist. Sechs gestreifte Umkleidehäuschen mit Giebeldach entlang des Weges zwischen Betriebsgebäude und dem neuen Kiosk tragen zur Strandatmosphäre bei.

Die einheitliche Fassadengestaltung sowie die farbigen Strandhäuschen machen aus der lockeren Anordnung von eingeschossigen Bauten ein Ensemble entlang des Fussweges Fontanivas, der die Sportanlagen mit der Stadt verbindet.

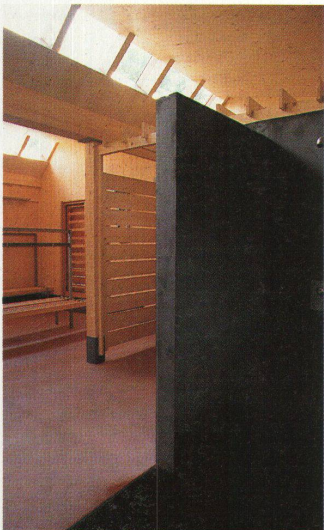
Das Wellendach

Eine Solaranlage deckt die gesamte Dachfläche der Neubauten sowie des sanierten Betriebsgebäudes. Schwarze, wellenförmige Kollektoren liegen auf den Sheddächern. Die steile Seite des Sheds ist verglast und lässt Tageslicht in die Garderoben, Duschen und ins Restaurant fallen. Die schwarzen Kollektoren auf der flachen Seite fangen die Sonnenstrahlen ein und heizen während der Badesaison das Becken- und das Brauchwasser um einige Grad auf. Dadurch verlängert sich die bisher kurze Badesaison in Illanz vom Frühsommer bis in den frühen Herbst. Die Sonnenenergie heizt nebenbei rund drei Viertel der Räume der Niedrigenergieanlage. Paul Curschellas und der Energieplaner Raimund Hächler haben mit dem Schwimmbad Fontanivas den Anerkennungspreis des Solarpreisgerichts 1997 gewonnen. Roderick Hönig

Eingangssituation zwischen dem Kiosk und dem Hauptgebäude



Das Tageslicht fällt durch die steile Seite des Sheds in die Garderoben und Duschen



Sechs gestreifte Umkleidehäuschen mit Giebeldach vermitteln Strandatmosphäre

